



Wohngruppe Lotte
Ringstraße 1, 49504 Lotte
Tel. 05404 917958 - Fax: 05404 917972
E-mail: wg.lotte@lwl.org

1. Formale Beschreibung

Zielgruppe	Koedukative Gruppe - Kinder und Jugendliche
Aufnahmealter	8 bis 17 Jahre
Platzzahl	9 in der Basisgruppe 2 zur flexiblen Nutzung (Einliegerwohnung)
Personalschlüssel	1 : 1,9
Qualifikation des Personals	Pädagog*innen, Sozialpädagog*innen/-arbeiter*innen (Dipl., B.A., M.A.) Erzieher*innen
Aktuelle Besetzung	Thomas Reckenfelderbäumer - Gruppenleitung Dipl. Pädagoge, Verwaltungsfachangestellter, Fortbildungen PART®, Systemischer Familienberater; Projekt „QuaSiE“ Laura Hartmann – stellv. Gruppenleitung Sozialpädagogin B.A., Fortbildungen PART®, Systemische interkulturelle Kompetenz; Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen (Grundlagen und Interventionsmethoden) Stephanie Wiegand , Sozialpädagogin/-arbeiterin B.A., Staatlich anerkannte Erzieherin, Fortbildungen PART®, Systemische Familienarbeit, Traumapädagogik Robin Ochs , Sozialpädagoge/ -arbeiter B.A. Johanna Hoffmeier , Sozialpädagogin/-arbeiterin B.A. Lisa Sundermann , Erziehungswissenschaftlerin M.A. Heike Hammer , Staatlich anerkannte Erzieherin, Fortbildungen Systemische Familienarbeit, PART® Hedwig Niehues , Hauswirtschaftskraft
	Regelsatz 157,78€¹
Rechtsgrundlage	§§ 27, 34, 35, 35a, 41, 42 SGB VIII

¹ In einzelnen Fällen kann aufgrund eines intensiveren Betreuungsbedarfes zeitweilig oder dauerhaft ein erhöhter Pflegesatz erforderlich sein. Hierzu erfolgen Absprachen im Einzelfall im Rahmen der Aufnahme und Hilfeplanung.

Die Wohngruppe Lotte sieht ihren Schwerpunkt bei der pädagogischen Arbeit in der Beziehungsgestaltung als fördernde und zur sozialen Nachreifung notwendige Bedingung. Theoriegeleitet sollen Wege aufgezeigt werden, eine Befähigung zur Integration in das soziale Umfeld möglichst rasch zu erreichen.

Ein enges Beziehungsangebot zum Kind/Jugendlichen, gruppendynamische Prozesse, Gestaltung eines strukturierten Alltags und die notwendige Elternarbeit als unverzichtbarer Bestandteil der Bindungsarbeit haben in der Wohngruppe Lotte höchste Priorität.

In der Wohngruppe Lotte wird den Kindern und Jugendlichen gemäß ihrem tatsächlichen Entwicklungsstand begegnet. Darauf aufbauend wird individuell gefördert, verselbständigt bzw. wieder in den elterlichen Haushalt reintegriert.

2. Theoretische Grundlagen / Fundierung der Arbeit

2.1. Leitidee / Menschenbild

Ein Kind, das zur Welt kommt, wäre ohne die Anbindung an einen oder mehrere Erwachsene nicht überlebensfähig. Diese Bezugspersonen sorgen nicht nur für Essen, Kleidung usw., sondern lassen das Kind nach und nach die natürliche und soziale Umwelt begreifen.

Ohne Beziehung ist Erziehung fast unmöglich. Hierbei spielt insbesondere Martin Bubers (Dialogphilosoph) dialogische Pädagogik eine besondere Rolle, denn am „Anfang allen pädagogischen Handelns steht die Beziehung“.

Die Art und Qualität der Bindung liefert die Grundlage für das spätere Leben, für die gesamte Gefühlswelt, das Verhalten und die Fähigkeit, selbst eine stabile, tragfähige Beziehung und Bindung zu anderen Menschen aufzubauen, weiterzugeben und zu erhalten.

Im deutschsprachigen Raum hat sich das Ehepaar Karin und Klaus Grossmann um die Erforschung der Zusammenhänge von frühen Bindungserfahrungen, den Rollen der Bezugspersonen und dem Einfluss von Bindungen bis ins hohe Erwachsenenalter verdient gemacht.

2.2. Besondere Zielsetzung

Unkontrollierte Impulsdurchbrüche haben in den letzten Jahren bei Kindern und Jugendlichen an Häufigkeit und vor allem an Intensität erheblich zugenommen. Darüber hinaus ist zu beobachten, dass auch schon von jüngeren Kindern immer mehr „Grenzen und Tabus“ überschritten werden.

Dieses resultiert daraus, dass die Bezugspersonen kaum in der Lage oder Willens sind, sich mit der Kindererziehung auseinanderzusetzen. Aber auch vorliegende Suchtproblematiken, psychische Erkrankungen oder die soziale Stellung können Gründe einer fehlenden Bindung sein.

Bindungslosigkeit ist zwar nicht ausschließlich für die beschriebenen Störungen verantwortlich, können aber durchaus Verhaltens- und Entwicklungsstörungen beeinflussen, wenn die fehlende Bindung nicht ausgeglichen werden kann.

Konzentrationsschwächen, Schwierigkeiten Regeln und Strukturen zu erkennen und einzuhalten, Angstgefühle, Depressionen, Introvertiert sein und Rückzug können die weitere Wirkung haben, dass sich Eltern hilflos an Ärzte wenden und schnell die Diagnose „ADHS“ gestellt wird.

Der Bindungstheoretiker und Forscher Helmut Johnson vertritt in seinen Studien die These, dass „ADHS“ o. ä. diagnostizierten Verhaltensauffälligkeiten auf frühe Bindungsstörungen zurückgeführt werden können (vgl. Institut Johnson, Bindungsverhalten).

In der Regel wird davon ausgegangen, dass ein 16-jähriger Jugendlicher seinem Alter entsprechend behandelt werden sollte.

Dabei spielt es keine Rolle, ob er sich auch tatsächlich auf dem Entwicklungsstand eines 16-jährigen befindet. Aus der Nichtbeachtung des tatsächlichen Entwicklungsstandes des Kindes kann jedoch eine Überforderung entstehen, die dann wiederum inneren Rückzug oder unkontrollierte Impulsdurchbrüche nach sich ziehen können.

Wohngruppenarbeit kann aus unserer Sicht nur erfolgreich sein, wenn Pädagog*innen erkennen, dass ein Kind/Jugendlicher mit seiner Entwicklung und Reife nicht nur an seinem tatsächlichen Alter gemessen und sie/er somit nicht ständig irgendwelchen Überforderungen ausgesetzt wird.

„Das Kind/Jugendlicher wird seinem Entwicklungsstand entsprechend von uns dort abgeholt, wo es tatsächlich steht.“

Das Team der Wohngruppe Lotte gibt den Mädchen und Jungen mit professioneller bindungsorientierter Arbeit, vorübergehend oder auch auf lange Sicht, einen Rahmen, der ihnen kontinuierlich Struktur und Sicherheit bietet. Grenzen im sozialen Miteinander werden neu definiert, Rituale werden geschaffen und verfestigt. Dabei wird die Ursprungsfamilie nie „aus den Augen“ verloren.

2.3. Beziehungsarbeit nach bindungstheoretischen Grundlagen

Unser Ziel ist es, über die bewusst intensiv gestalteten Kontakte zwischen Pädagoginnen und Pädagogen und Kindern/Jugendlichen die Befähigung zur Integration in das soziale Umfeld möglichst rasch zu erreichen.

Hier ist es von Bedeutung, dass wir vertrauensvolle Situationen schaffen, damit eine Erzieher-Kind/Jugendlichen-Beziehung zustande kommt.

Ein zentraler Faktor und notwendige Voraussetzung für die Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit ist eine sichere Bindung. Ein Kind macht nämlich nichts für sich, sondern für den Erwachsenen, um ihn nicht zu verlieren.

Das Team der Wohngruppe Lotte möchte Wege aufzeigen, wie man mit „bindungsge störten“ Kindern und Jugendlichen systematisch Beziehung aufbauen kann. Darüber hinaus erarbeiten wir Strategien, mit denen man die Entwicklung der Persönlichkeit des Kindes soweit fördern kann, dass es weder Aggressionen einsetzen muss, um etwas zu erreichen, noch sich selbst oder andere zu verletzen. Daher ist unser Alltag geprägt durch die Herstellung und Sicherung einer stabilen, freundlichen und sicheren Umgebung, in der die Betroffenen vertrauensvolle und stabile Beziehungen aufbauen und sich möglichst „ungestört“ entwickeln können.

Für diesen Entwicklungsprozess bieten wir:

- verbindliche Rahmenbedingungen und klare Strukturierung der Gruppenabläufe z. B. feste Zeiten für Mahlzeiten, „Zelebrieren von Ritualen“, Einzel- und Gruppengespräche, einmal wöchentlich Gruppenabend, Freizeitgestaltung, usw.,
- pädagogische Einzelzuwendung mit dem Ziel einer „gesunden“ Persönlichkeitsentwicklung
- Begleitung ins häusliche Umfeld
- Elternarbeit²
- externe therapeutische Begleitung und enger Austausch mit den zuständigen Therapeuten²
- nach Bedarf nur als Zusatzleistung Schulbegleitung (z. B. bei Schulverweigerung) und gemeinsame „Erziehungsplanung“ mit den einzelnen Schulen²

Sind diese neuen Erfahrungen für die Betroffenen kontinuierlich und wiederholbar, gekennzeichnet von Feinfühligkeit, Dialog und Humor sowie wertschätzender Wahrnehmung der Beziehungssignale, und geben feinfühlig, respektvolle und professionelle Nähe den gesuchten Schutz und Halt, so kann sich das bindungsgestörte Verhalten der Betroffenen verändern und daraus eine förderliche Beziehungsarbeit resultieren.

Die Bewohner*innen bekommen jeweils eine feste Bezugsbetreuerin / einen festen Bezugsbetreuer, die/der sie in ihren individuellen Belangen unterstützt und ihnen zur Seite steht.

Partizipation und Eigenverantwortung spielen im Konzept der Wohngruppe eine wichtige Rolle und werden unter anderem auch bei wöchentlich stattfindenden Gruppenabenden thematisiert und umgesetzt.

²Umfangreiche individuelle oder therapeutische Förderung, Schulbegleitung oder eine intensivere Elternarbeit und regelmäßige Begleitung der Elternkontakte können nur als Zusatzleistungen erbracht werden und sind ebenfalls nicht im Regelsatz enthalten

2.4. Unsere Arbeit mit Unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (UmF)

Seit Anfang 2015 hat die WG Lotte unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UmF) aufgenommen und sowohl in der anfänglichen Clearingphase als auch in der sich anschließenden Unterbringung bei ihren weiteren Integrationsschritten begleitet. Die langjährig guten Kontakte zu diversen Kooperationspartnern im schulischen Umfeld, wie auch in der Freizeitgestaltung und die vernetzte Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, Ämtern und Behörden ermöglichen es uns auch weiterhin für die Zielgruppe der unbegleitet minderjährig nach Deutschland eingereisten Jugendlichen individuelle pädagogische Begleitung anzubieten, sofern der Rahmen der Wohngruppe und die Gruppenkonstellation im Einzelfall passend erscheinen. Auf dieser Basis bietet die WG Lotte für die Zielgruppe weiterhin einen Lebensort, der Sicherheit und verlässliche Unterstützung in der Zukunftsplanung gewährleistet. Die gemeinsam gestaltete Praktikums- oder Ausbildungsplatz- und Wohnungssuche sind Beispiele, die dem Alter der bisher aufgenommenen jugendlichen Flüchtlinge Rechnung tragen.

Mit dem Angebot erster Verselbständigungsmaßnahmen im angeschlossenen Apartment für ältere Jugendliche öffnet die Gruppe diverse Lernfelder für das eigenständig organisierte Leben entweder in einer Jugendwohngemeinschaft (JWG) oder in einer eigenen Wohnung. In Einzelfällen kann der Übergang in die eigene Wohnung noch für wenige Monate über Fachleistungsstunden ambulant begleitet werden.

2.5. Elternarbeit und Reintegration³

Bindungsstörungen mit dem Ziel einer gesunden Bindungsentwicklung bei Kindern und Jugendlichen setzt immer Elternarbeit voraus, denn leibliche Eltern sind „Identifikationspersonen“ und können nicht von einer anderen Bezugsperson ersetzt werden.

³ Intensivere Elternarbeit und die regelmäßige Begleitung der Elternkontakte sind nicht im Regelsatz enthalten. Hierzu erfolgen Absprachen im Einzelfall im Rahmen der Aufnahme und Hilfeplanung.

Die Elternarbeit ist daher Bestandteil in unserer Arbeit, um dem Kind/Jugendlichen mit Hilfe der Bezugsbetreuer*innen zu signalisieren, dass seine Eltern „wertvoll“ sind. Hier geht es darum, elterliche Ressourcen zu erforschen und diese den Kindern und Jugendlichen mitzuteilen und transparent zu machen. Eltern sollen so weit wie möglich in den Alltag ihrer Kinder einbezogen werden, um perspektivisch eine Reintegration vorzubereiten.

Die dann abschließende ca. 6 – 9 monatige Reintegration bedarf intensiverer Elternarbeit, die über die Regelleistung hinausgeht. Sollten Reintegrationsmöglichkeiten ausgeschlossen werden, können Kinder und Jugendliche in der Gruppe ein „Zuhause“ finden (Beheimatung).

2.6. Verselbständigung

Ist eine Reintegration für Jugendliche ausgeschlossen, ermöglicht die in unserer Gruppe mit zwei weiteren Plätzen integrierte Einliegerwohnung den Weg in die Verselbständigung.

An die Jugendlichen stellt die Organisation und Gestaltung des Alltags sowie die Selbstversorgung hohe Anforderungen. Hier benötigen die Jugendlichen in der Regel individuelle Förderung und Begleitung. Dabei ist es von Vorteil, dass der gesamte Verselbständigungs- und Ablöseprozess von der jeweiligen Bezugsbetreuung in der integrierten Einliegerwohnung begleitet werden kann.

2.7. Bildung

Ein weiterer Schwerpunkt in unserer Arbeit ist der Bereich Bildung, denn jedes Kind/Jugendlicher ist auf seine Weise begabt. Doch die individuelle Begabung braucht Möglichkeiten, um sich zu entfalten. Um solche Prozesse zu unterstützen nutzen wir unsere Vernetzungen und entsprechende Angebote im Gruppenalltag. Zusätzlich zu den unterschiedlichen auf die individuelle Leistungsfähigkeit der Mädchen und Jungen abgestimmten schulischen Angebote werden in der Gruppe durch alltagspraktische Übungen Werte und Normen vermittelt, Respekt und Akzeptanz erlernt.

3. So leben wir

3.1. Unser Haus

In dem 2009 neu erbauten Haus, bietet die Regelgruppe neun koedukative Plätze für schulpflichtige Kinder und Jugendliche, sowie zwei weitere Plätze in der angrenzenden Einliegerwohnung an.

Unser Haus hat drei Etagen und eine Wohnfläche von ca. 420 qm. Neben dem großen Wohn-/Ess- und Kochbereich im Erdgeschoss stehen allen Kindern und Jugendlichen Einzelzimmer zur Verfügung. Eine Einliegerwohnung bietet älteren Jugendlichen die Möglichkeit, mit unserer Unterstützung, ihr Leben selbständig zu strukturieren. Die Lage im Ortskern von Lotte lässt es zu, dass Jugendliche, die in der Verselbständigung leben, ihre Einkäufe, Arztbesuche, etc. nach und nach eigenständig bewältigen und so lebenspraktische Fertigkeiten vor Ort erlernen und festigen können.

Unser Garten mit Grillplatz bietet Platz für gemeinsame gemütliche Abende und verschiedene Aktivitäten.

3.2. Freizeitmöglichkeiten/-angebot

Der Ort Lotte verfügt über viele Freizeitangebote, wie z.B. einen gut ausgestatteten Sportverein und ein ansprechendes Jugendzentrum. Weitere Sport- und Freizeitmöglichkeiten sind über Nahverkehrsmittel in angrenzenden größeren Orten leicht zu erreichen. Die Wohngruppe Lotte verfügt über mehrere Musikinstrumente, wie Schlagzeug, E-Gitarre, Synthesizer und Gesangsmikrofone und koordiniert ein einrichtungsübergreifendes Musikprojekt, das interessierte Kinder und Jugendliche der Wohngruppe gemeinsam mit anderen Jugendlichen der Einrichtung nutzen können.